

Ausgangslage

Bei der Herstellung flüssiger Ophthalmika ist generell auf eine hygienische Arbeitsweise zu achten. Im Prozess der Entkeimung sind Filter zur Keimreduzierung (z.B. $0,45\mu\text{m}$) bzw. Sterilfiltration ($0,2\mu\text{m}$) notwendig, die zum einen als Be- und EntlüftungsfILTER auf Behältern und als direkter Produktfilter eingesetzt werden.

Bei wässrigen Produkten werden Membranen aus Polyethersulfon eingesetzt, bei öligen sind diese Membranen aus PTFE. Spielt die Proteinbindung eine übergeordnete Rolle, so ist auf PVDF-Membranen zurückzugreifen.

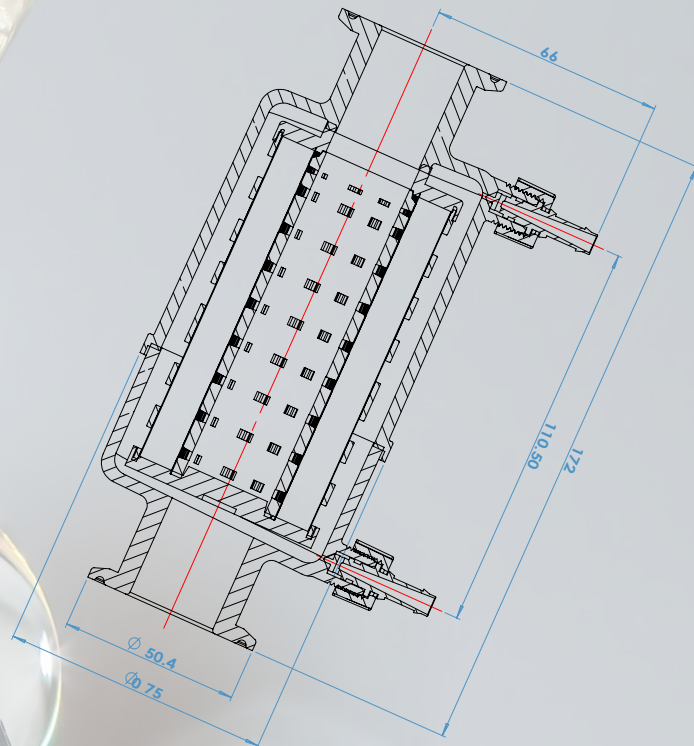
Im optimalen Fall hat man sich als Hersteller bei den Bauformen an Standardprodukte gehalten, um nicht in die Abhängigkeit einzelner Lieferanten zu geraten. Filterkerzen mit unüblichen Adaptern, wie z.B. Code 7 mit einer dritten Lasche oder Capsulen, die eine bestimmte Größe haben müssen, binden den Kunden an Lieferanten und verteuern die Produkte deutlich. Zudem sind Lieferengpässe nur sehr schwer mit Alternativen zu kompensieren.

Lösung **advice**

- Legen Sie die Filterfläche so fest, dass sie so groß wie nötig, aber so klein wie möglich ist. Oft sind aber auch große Filterkerzen günstiger, als die kleinen Bauformen
- Wählen Sie das Material gemäß Ihrer Anwendung aus
- Gehäuse sind besonders bei der Behälter-Be- und Entlüftung einer Capsule vorzuziehen
- Nutzen Sie Bauformen, die marktüblich sind - hier ein paar Beispiele



Gehäuse für Be- und Entlüftung von Behälter



Standard:
Capsulen mit
Tri-Clamp oder
Schlauchtülle

**Sie sind nicht sicher,
welche Daten für eine
Auslegung erforderlich
sind?**

Wir unterstützen Sie!
Fragen Sie bei uns das
PDF „Anfragehilfe“ an.

Standard:
Code 7